

PRESSEMITTEILUNG

21.05.14

Das Rentenpaket kommt ab 1. Juli

Letzte Details bei der Rente mit 63 geregelt

Arnold: Anerkennung von Lebensleistung

BERLIN. Die von der SPD im Koalitionsvertrag durchgesetzte Rente mit 63 kommt. Am Freitag wird der Bundestag diesen und weitere Kernpunkte des Rentenpakets beschließen.

Wer 45 Jahre lang Beiträge gezahlt hat, kann dann zwei Jahre vor dem gesetzlichen Rentenalter, also mit 63 Jahren, in Rente gehen ohne Abstriche bei seinen Bezügen hinnehmen zu müssen. Für den Nürtinger Bundestagsabgeordneten Rainer Arnold (SPD) ist das ein Stück Gerechtigkeit: „Die Betroffenen haben lange und hart gearbeitet – und das unter härteren Bedingungen als heute: Sie hatten weniger Urlaubstage, höhere Wochenarbeitszeiten und weniger Arbeitsschutz. Eine solche Lebensleistung wollen wir



Rainer Arnold MdB

anerkennen.“ Zeiten der Arbeitslosigkeit werden bei der Rente mit 63 mitgerechnet, wenn Anspruch auf Arbeitslosengeld I bestand. Die letzten beiden Jahre der Arbeitslosigkeit vor dem Ruhestand werden allerdings nicht mitgezählt. Hat der Versicherte seinen Job aber wegen Insolvenz des Arbeitgebers oder Geschäftsaufgabe verloren, gilt diese Sperrklausel nicht. „Damit ist eine Frühverrentungswelle ausgeschlossen. Gleichzeitig verhindern wir unbillige Härten für die, die völlig unverschuldet kurz vor der Rente arbeitslos geworden sind,“ so SPD-Mann Arnold.

Daneben sollen aber diejenigen, die wollen, auch über das gesetzliche Rentenalter hinaus weiterarbeiten dürfen. Der Arbeitgeber muss dann weiter Beiträge in die Renten- und Arbeitslosenkasse einzahlen. Für Rainer Arnold ist das ein Schritt hin zu einem zeitgemäßen Umgang mit den Erfahrungen älterer Arbeitnehmer: „Ein flexiblerer Renteneintritt trägt den unterschiedlichen Erwerbsverläufen besser Rechnung. Wer sich mit seinem Arbeitgeber einigt, wird zukünftig nicht mehr gezwungen werden zu gehen - und Unternehmen kommt der Erfahrungsschatz älterer Arbeitnehmer zugute.“



Rainer Arnold MdB

Auch denjenigen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr oder nur teilweise arbeiten können, bringt das Rentenpaket Verbesserungen. Die Erwerbsminderungsrente wird künftig so berechnet, als ob der Betroffene bis zum Alter von 62 Jahren Beiträge bezahlt hätte. Bisher waren es 60 Jahre. Damit steigen die Rentenansprüche der Betroffenen um rund 5 Prozent. Zudem werden die für Reha-Leistungen erhöht.

Ein weiterer Kernpunkt des Rentenpakets ist die sogenannte Mütterrente: Etwa zehn Millionen Mütter oder Väter mit Kindern, die vor 1992 geboren wurden, erhalten ein höheres Altersgeld. Pro Monat und Kind steigt die Rente im Westen um gut 28 Euro, im Osten um 26 Euro. Für Rainer Arnold ist das „eine wichtige Anerkennung der Erziehungsleistung, zumal viele Frauen damals nicht die Möglichkeit hatten, Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen.“ Ein Wermutstropfen ist für Arnold allerdings die Finanzierung: „Wir Sozialdemokraten hätten uns gewünscht, dass die Mütterrente nicht aus der Rentenkasse sondern aus Steuermitteln finanziert würde,“ schließlich sei die Anerkennung von Erziehungsleistungen „eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.“



Rainer Arnold MdB

Grundsätzlich ist Arnold jedoch mit den Ergebnissen zufrieden: „Die Rente mit der 63 ist für uns ein Stück soziale Gerechtigkeit und ein sozialdemokratisches Wahlversprechen, das wir jetzt durchgesetzt haben. Denn auch hier gilt für uns: Versprochen – gehalten.“